

## Der Wind in unseren Segeln



Holly und Reent stehen beide vor jeweils grossen Herausforderungen. Sie ist auf der Suche nach einem Neuanfang, während er den in Schwierigkeiten steckenden Gulfhof seiner Familie retten will. Patricia Koelle erzählt ihre Annäherung mit einer Zärtlichkeit, die nie kitschig wird, sondern aus kleinen Gesten entsteht. Gemeinsames Kochen, geteilte Stille, das Staunen über ein altes Flaschenschiff, das mehr ist als nur ein Rätsel. Die Spurensuche nach Kapitän Flömer und seiner verlorenen Liebe zu Lenore verleiht der Geschichte eine zweite, melancholisch schimmernde Ebene. Vergangenheit und Gegenwart verweben sich, als wollte die Landschaft selbst den beiden zuflüstern, dass Liebe manchmal dort wächst, wo man sie nicht erwartet.

Besonders berührend ist, wie Patricia Koelle die Schlei als stillen Mitspieler einsetzt. Ein Ort, der Wunden nicht löscht, aber weicher macht. Holly und Reent müssen sich ihren Herausforderungen stellen, doch der Roman glaubt fest daran, dass Verbundenheit Kraft schenkt. Ein sanfter, hoffnungsvoller Abschluss der Reihe, der zeigt, dass man manchmal erst über Umwege zu sich selbst und zueinander findet getragen vom Wind, der neue Wege öffnet. Können beide die Herausforderungen meistern und den Gulfhof retten, während sie gleichzeitig ihre eigene Beziehung aufbauen? Ein sehr ans Herz gehender Roman den ich gerne weiterempfehlen möchte.

Patricia Koelle, Der Wind in unseren Segeln, Fischer Verlage, 25.03.2026, 416 Seiten, Fr. 19.90